

Fernwärme Elbtrasse: Anwohnerinnen und Anwohner wollen sich wehren

Fraktionsvertreter*innen konnten von der Notwendigkeit des Baus nicht überzeugen

Hamburg, 2.11.2019

Trotz Freitagabend und „Brückentag“ kamen 130 Bürger*innen in die Aula der Volkshochschule Hamburg West. Sie wollten hören, was Frau Dr. Schaal (SPD), Frau Sparr (GRÜNE), Herr Gamm (CDU), Herr Kruse (FDP) und Frau Sudmann (LINKE) als Fraktionsvertreter*innen zu den Plänen sagen, für den Ersatz des Steinkohle – HKW Wedel im Hafensbereich südlich der Elbe den sog. Energiepark Hafen zu bauen und diesen durch eine Fernwärmeleitung unter der Elbe mit dem Fernwärmenetz zu verbinden..

Die Fraktionsvertreter*innen konnten die Betroffenen ähnlich wie schon Umweltsenator Kerstan in einer Veranstaltung am 16.9. nicht überzeugen. Auch die Herren Gamm (CDU) und Kruse (FDP), die gern das Steinkohlekraftwerk Moorburg an das Fernwärmenetz anschließen und dafür eine Elbtrasse bauen lassen würden, fanden wenig Verständnis bei den Bürger*innen aus den betroffenen Stadtteilen. Nur Frau Sudmann (LINKE) unterstützte die Forderung der BI Keine Elbtrasse! nach einer ernsthaften und transparenten Alternativenprüfung.

Unbeantwortet blieb die Frage, warum für rund 200 Mio. Euro eine Trasse in das Industriegebiet südlich der Elbe und durch ihre Stadtteile gebaut werden soll, wenn im Industriegebiet Stellingener Moor direkt neben dem geplanten Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) eine ausreichend große Fläche für den Ersatz des HKW Wedel verfügbar ist. Das Beratungsbüro BET schlug diesen Standort schon 2016 vor und Hamburger Initiativen und Organisationen fordern eine unabhängige und transparente Prüfung dieser Alternative.

Die wahrheitswidrige Behauptung Senator Kerstans am 16.9., eine Alternative zur „Südvariante“ sei von der BUE immer mit geprüft worden, wurde weder von Frau Dr. Schaal noch von Frau Sparr richtig gestellt. Da Herr Kerstan diese Behauptung auf eine Nachfrage hin - „wo kann ich des Ergebnis des Prüfberichts nachlesen?“ - nicht aufrechterhalten konnte, ging er zu einer anderen These über: Die Fläche im Stellingener Moor sei sicher ausreichend groß, sie stünde aber erst ab 2025 zur Verfügung. Vorher würde sie als Baufeld und Materiallager beim Bau des Zentrums



für Ressourcen und Energie der Stadtreinigung gebraucht. Völlig falsch, wie Recherchen des HET

ergaben. Dem ZRE reicht nach dessen eigenen Angaben seine Fläche für das Baufeld aus.

Auch zu den anderen Täuschungsversuchen des Senators (<http://trasse-stoppen.bplaced.net/wordpress/aktivitaeten/kerstan-am-16-9-19/>) kamen von den Vertreterinnen der Senatsfraktionen keine Richtigstellungen.

Infolge von Hunderten von Millionen für die Erschließung kostet die Einsparung einer Tonne CO₂ durch erneuerbare Wärme südlich der Elbe 150 Euro, während dasselbe im Stellingener Moor nur 20 Euro kostet.

Ute Heucke, *Sprecherin der BI „Keine Elbtrasse“*: „Senator Kerstan scheint so wenig von seinem Fernwärmeconcept überzeugt zu sein, dass er zu zahlreichen Falschaussagen Zuflucht nehmen muss. So wird die Glaubwürdigkeit der Umweltbehörde schwer beschädigt und Hamburg mit mehreren Hundert Millionen Euro überflüssiger Ausgaben belastet. Vor allem aber wird dem Klimaschutz ein Bärendienst erwiesen“. Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung berieten viele Besucher*innen, über Einwendungen zu den demnächst ausliegenden Plänen der Elbtrasse. Den Anwesenden war klar, dass sie dafür auch rechtlichen Rat benötigen. Dafür soll jetzt Geld gesammelt werden. Auf dem nächsten Treffen der BI Keine Elbtrasse! Am 18. November um 19 h in der VHS Waitzstr. 31 soll über weitere Maßnahmen beraten werden.

Nachfragen an: **Ute Heucke** 040 40 94 65
Gilbert Siegler 0176 510 19 592